

**0971 C**

An den

Vorsitzenden des Hauptausschusses

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

## **Naturkundemuseum – Fortschrittsbericht zum Ausstellungskonzept**

### **- 2. Zwischenbericht -**

Rote Nummern: 0971, 0971 A, 0971 B

21. Sitzung des Hauptausschusses vom 10.11.2017

26. Sitzung des Hauptausschusses vom 29.11.2017

37. Sitzung des Hauptausschusses vom 05.09.2018

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„Die Senatskanzlei wird gebeten, dem Hauptausschuss rechtzeitig zur Sitzung am 5.09.2018 einen Fortschrittsbericht hinsichtlich des Ausstellungskonzeptes sowie langfristiger Planung des Naturkundemuseums einschließlich der finanziellen und inhaltlichen Ausgestaltung vorzulegen. Weiter wird um einen Sachstandsbericht zu den Gesprächen mit dem Bund zur weiteren Entwicklung des Naturkundemuseums gebeten.“

Mit Beschluss vom 05.09.2018 hat der Hauptausschuss einer Fristverlängerung zugestimmt und als Datum „rechtzeitig zur Sitzung am 05.12.2018“ festgelegt.

Es wird nachfolgender, erneuter Zwischenbericht mit der Bitte um Fristverlängerung für die Vorlage des Schlussberichts bis zum 31.05.2019 vorgelegt:

Das Museum für Naturkunde (MfN) hat insbesondere den 2. Bauabschnitt zur Sanierung und Nutzbarmachung von weiteren 2.933 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche weitgehend abgeschlossen. Detaillierte Planungen zu den auf diesen Flächen auszustellenden Inhalten wurden vom MfN zwischenzeitlich erarbeitet.

Das MfN legt auf Anfrage aktuell dar, dass mit der Beendigung der Baumaßnahmen im 2. Bauabschnitt etwa 6.700 m<sup>2</sup> Fläche wieder in Betrieb genommen werden können, dies entspricht ca. 23 % der derzeit genutzten Betriebsfläche des Museums (28.824 m<sup>2</sup>). Die Inbetriebnahme werde in mehreren Abschnitten erfolgen. Ab dem Jahr 2021 kann das MfN in den neu fertig gestellten Sälen neue Ausstellungen eröffnen. Diese sollen die Sammlungen in einer zukunftsweisenden Präsentationsform in den Mittelpunkt stellen.

Geplant ist, die einzigartigen Sammlungen des MfN als Archiv der Artenvielfalt, als unschätzbar wertvolle Ressource für aktuelle Forschungsfragen und als einzigartigen Publikumsagnet für ein lokales, nationales und internationales Publikum zu zeigen. Mit der Öffnung der neuen Räumlichkeiten sollen Besucher erstmalig das Hauptgebäude des MfN in allen Etagen barrierefrei besuchen können. Darüber hinaus sollen in diesem neuen Bereich weiterreichende Einblicke in die Wissenschaft geschaffen werden und Inhalte und Prozesse sichtbar gemacht werden, die den Besuchern bisher verschlossen blieben. Von spektakulären Einsichten in historische Sammlungen (z. B. Geweihsammlung, Haustiersammlung) bis hin zu Live-Digitalisierungen, Live-3D-Scanning und Live-Präparation soll der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens sichtbar gemacht werden. Damit wird das MfN ein Alleinstellungsmerkmal als Ort für den Diskurs mit der Gesellschaft zu Fragen zur Ursache und Folgen des Verlusts der biologischen Vielfalt haben.

Eine Installation im Treppenhaus soll als Herzstück die neuen Ausstellungsbereiche miteinander verbinden: ein 20 m hoher Glaszylinder, der sich vom Erdgeschoss bis in den zweiten Stock erstreckt. Dieser Glaszylinder wird mehr als tausend Sammlungsobjekte beherbergen, welche von einem Roboter im Laufe der Zeit automatisch gescannt werden sollen. Die daraus resultierenden 3D-Datensätze werden für Forschung und Vermittlung digital auf der ganzen Welt zugänglich sein. Ausgehend von diesem Treppenhaus sollen sich dem Besucher auf den oberen Etagen Säle erschließen, die eine Vielfalt an Sammlungen zeigen und von ihrem wissenschaftlichen, kulturellen und historischen Wert erzählen – dazu zählt beispielsweise die Geweihsammlung, welche multiperspektivische Blickwinkel zulässt. Neben neuen „gläsernen Sammlungen“ (Teilsammlungen des Museums, die in begehbaren Sammlungsräumen untergebracht sind) werden Ausstellungen entstehen, die zeigen sollen, wie die Sammlungen als dreidimensionale „Fakten“ die Entwicklung des Lebens belegen oder die veranschaulichen, wie aus einem Stück Natur überhaupt ein Sammlungsobjekt wird. Das didaktische Zentrum und den Link zwischen den Ausstellungen im Erdgeschoss und den Sammlungen im Obergeschoss soll eine Ausstellung im 1. Obergeschoss bilden, die aufzeigt, was die Sammlungen des MfN mit dem täglichen Leben zu tun haben und wie naturwissenschaftliche Forschung dazu beiträgt, sich den großen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen.

Für die Dauerausstellungsplanung unterscheidet das Museum hinsichtlich der neuen Säle zwei Saaltypen, die unterschiedlich ausgestattet werden sollen: Säle, die schwerpunktmäßig dem Publikum zugängliche Sammlungen enthalten (Sammlungssäle) und Säle, die schwerpunktmäßig neue Dauerausstellungen präsentieren (Dauerausstellungssäle). Die drei künftigen Sammlungssäle haben eine Fläche von 1.823 m<sup>2</sup>; die Gesamtfläche der künftigen Dauerausstellungssäle beträgt 2.573 m<sup>2</sup>.

Mit dem jetzt beginnenden 3. Bauabschnitt, der im Jahr 2026 seinen Abschluss finden soll, wird die Flächenertüchtigung im Gebäudekomplex des MfN Bauabschnittes fortgesetzt werden. Im Zuge dessen werden weitere Ausstellungsflächen entstehen. Die Ausgestaltung dieser Flächen wird das Museum grundsätzlich auf der Basis des nach Artikel 91b GG zur Verfügung stehenden Finanzierungsrahmens bestreiten können.

Der Bund plant darüber hinaus, verteilt über die Jahre 2019 bis 2028 insgesamt 330 Mio. € für Erweiterung und Sanierung des MfN zur Verfügung zu stellen („Zukunftsplan des Museums für Naturkunde“). Diese Finanzierung steht unter dem Vorbehalt einer Gegenfinanzierung durch das Land Berlin in gleicher Höhe. Das MfN soll auf diese Weise als Einrichtung zu weltweit vergleichbaren naturkundlichen Museen anschließen können (z.B. Britisches Museum, Natural History Museum New York). Dazu werden derzeit Gespräche geführt.

In Vertretung  
Steffen Krach  
Staatssekretär